

Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen

Band: 2 (1837)

Heft: 10

Rubrik: Die Eisenbahn von Paris nach St. Germain

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eisenbahn von Paris nach St. Germain.

(Von einem Correspondenten.)

Diese interessante Eisenbahn, von welcher jetzt so viel gesprochen wird, und die in der That zu den besten Hoffnungen berechtigt, ist durch ein Gesetz vom 9. Juli 1835 genehmigt worden und soll, der ursprünglichen Bestimmung nach, von der place Tronchet (hinter der Magdalenenkirche) anfangen *); sie geht bis zum Pecq, neben der Brücke, welche dort über die Seine geschlagen worden ist, und die auf einer neuen Straße, in der malerischsten Gegend, die Stadt St. Germain mit dem Hafen des Pecq verbindet.

Die Länge der Eisenbahn beträgt ungefähr 18,430 Metres. Da, wo die Bahn von Paris ausgeht, liegt sie 40,55 M. über dem Meerespiegel, und bei dem Pecq 34,479 M., so daß der Unterschied der beiden Höhen 8,704 M. beträgt. Die Bahn geht unter der place de l'Europe durch und die Länge dieser unterirdischen Bahn beträgt 264 M. Von da geht dieselbe bis an die Wasserleitung, welche an der Einschließungsmauer der Stadt liegt, und hier öffnet sich abermals ein unterirdischer Gang von 403 M. Länge, welcher bis an die rue de la Paix, in den Batignolles, führt. In einer Entfernung von 10 M. von jener Straße wieder offen, geht die Bahn bis zur Verlängerung der rue Cardinet (in den Batignolles), wo eine Brücke geschlagen ist, um die Verbindung zwischen Monceaux und Elichy zu bewirken, welche durch die Eisenbahn unterbrochen wird. Diese Brücke geht quer über die Eisenbahn. Dicht hinter dieser ist die Bucht (une gare) von 250 M. Länge und 100 M. Breite angelegt, wo die Waaren, welche von St. Germain kommen, niedergelegt werden sollen, um, nach dem Bedürfnis, in Paris verbraucht zu werden. Für die Batignolles ist diese Anlage sehr wichtig, da hierdurch ein großer Markt in der Nähe des Orts entsteht. Die Eisenbahn geht nun auf Dämmen und in gerader Linie bis zur Seine bei Asnières fort, und zwar 120 M. stromaufwärts von der hier bereits gebauten Brücke. Diese Brücke hat 5 Bogen, jeder von 30 M. Sperrung. Die große Linie von den Batignolles aus geht in der Gemeinde Asnières etwa 500 M. weiter, und bildet dann eine Krümmung von 2000 M. in der Seine bis nach der Garenne von Colombes. Von hier aus geht die Bahn über Nanterre, bei Chatou vorüber, durch das Gehölz von Vesinet bis zum Pecq.

Die Eisenbahn ist viel kürzer als die alte Landstraße; der Umweg, welchen man an der Seine hin macht, wird durch die Bahn um zwei Drittheile verkürzt. Vom Pecq nach Paris hat die Seine mit der Krümmung eine Ausdehnung von 52,000 M., während die Bahn nur 18,430 M. macht. — Die Schienen dieser Bahn sind sehr solid; sie sind die schwersten von allen, die man in Frankreich auf den Eisenbahnen hat. Die von St. Etienne, Andrézieux, Roanne und Epinal wiegen 15½ Kil. (beinahe 32 Pfund) auf den Länge-Meter. Die ersten Schienen der Liverpooler Bahn wogen nur 15 Kil., die der Eisenbahn von St. Germain wiegen dagegen 30 Kil.

Die Eisenbahn bietet eine Uebersicht aller Arbeiten dar, welche bei dergleichen Unternehmungen vorkommen können. Zwei unterirdische Bahnen, eine von vier Geleisen unter zwei gleich-

*) Bis die Verwaltung der Bahn sich mit den Eigenthümern in jener Gegend über die Abtretung des Bodens geeinigt haben wird, fängt die Bahn auf der place de l'Europe, am Ende der rue de Tivoli, an.

laufenden Gewölben, und eine von vier Geleisen unter einem Bogen, drei große Brücken über die Seine, von denen eine drei Geleise und eine Oeffnung von 150 M. hat, Durchstiche, welche bis zu 15 M. Tiefe haben, Dämme von 10 bis 20 M. Höhe, und ein Steinbruch, der mitten durch das Gestein gelegt ist — alle diese Arbeiten bieten ein großes Ganze. Auch die Gegend hat große Reize. Wenn man von der Seine nach Asnières fährt, sieht man auf einen Blick den Triumphbogen der Etoile, die Kirche von St. Denys und die Inseln von Neuilly und Asnières; sodann bietet sich die Gegend von Colombes mit ihren vielen Baumpflanzungen dar, wo man wie durch einen großen englischen Garten fährt. Bei Nanterre wird die Gegend öde und kahl, etwas weiter befindet man sich in einem großen Steinbruche, und kurz darauf sieht man, von dem Damme bei Rueil herab, die schöne Gegend von Malmaison, der Souchère und die von Marly. Wenn man bei Chatou über die Seine geht, wird diese Aussicht noch schöner. Endlich kommt man in das hübsche Gehölz von Bésinet, durch das man $\frac{3}{4}$ Meilen hinfährt, und langt dann vor dem prachtvollen Amphitheater an, wo man St. Germain erblickt, dessen Höhe die Terrasse beherrscht.

Unter den einzelnen Orten zeichnet sich Asnières durch seine hübschen Landsitze aus, von denen der des berühmten Wasserbaumeisters und Pairs, Herrn v. Prony, sich kenntlich macht; ferner Nanterre, dessen Kuchenhandel jährlich 500,000 Fr. einbringt, so wie der Handel mit Fleischwaaren sich bis auf 4 Mill. Fr. beläuft; Chatou, wo Herr Camill. Perrier einen sehr hübschen Landsitz hat, und St. Germain selbst, dessen alterthümliches Schloß gegenwärtig zum Militär-Gefängniß benutzt wird. Die weltberühmte Terrasse, die eine Länge von 1200 Toisen (7200 Fuß) hat, zieht sich von dem Schlosse bis zu einem der Thore des großen Parks hin, der mit einer Mauer umzogen ist und mehr als 5500 franz. Morgen enthält. Hinter diesem prachtvollen Gehölze liegt Maisons Laëtitie, mit seinem großen Park von 1500 Morgen, der gegenwärtig als Colonie eingerichtet ist, und wo sich bereits, unter Leitung des Baumeisters Hrn. Duval, eine Menge der schönsten, im mannigfaltigsten Geschmacke erbauten, Landhäuser erhebt.

M i s c e l l e n.

Zürich. In der letzten Sitzung des Großen Rathes, am 26. Sept., wurde der Gesetzesvorschlag, betreffend vollkommene Gewerbefreiheit, angenommen, und zwar so, daß dieselbe am 1. Januar 1838 in Kraft treten soll. Wir hatten zwar früher schon Gewerbefreiheit, jedoch mit der Ausnahme, daß die Zusammenfügung des Gebälkes für Gebäude und Brücken, ferner das Auführen von Gemäuer mit Anwendung von Mörtel, wie bei Gebäuden, Brücken, Dämmen etc., also kurz: das Maurer- und Zimmergewerbe noch eine Meisterprüfung erforderten, um den Schaden, der aus der unkundigen Betreibung derselben für das Allgemeine hervorgehen könnte, abzuwenden. — Manche unserer Herren Baumeister werden freilich dieser Verordnung ein schiefes Gesicht machen, da sie ihnen in der That einen bösen Strich durch die Rechnung beibringt, indem nun Jedermann die große Kunst, Gesellen anzustellen und alle Woche auszuführen, ausüben darf,